

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1907)
Heft: 69

Artikel: Kleine Rundschau
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-626923>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aux Ormots, Oelgemälde von Hermenjat.
 Jeune femme dans le bleu, Oelgemälde von Paul Perrelet.
 Cour de ferme en Savoie, Oelgemälde von H. de Sausure.

La Fontaine, Oelgemälde von Albert Silvestre.
 Le Salève, Aquarell von Albert Trachsel.
 Source, Oelgemälde von Otto Vautier.
 Tête de jeune fille, Oelgemälde von Adolphe Robbi.
 Soir d'automne à Caux, Oelgemälde von Albert Gos.

Sektions-Nachrichten.

Die Berner Sektion hat ihr Bureau folgendermassen erneuert: Herr A. Tièche wurde zum Präsidenten und Herr Max Brack zum Sekretär ernannt; Herr Kuno Amiet wurde als Abgeordneter für Solothurn ernannt.

Lausanne: Herr Charles A. Kœlla wurde zum Präsidenten der Lausanner Sektion und Herr A. Hermenjat zum Abgeordneter für Solothurn ernannt.

Sind gleichfalls Abgeordnete für Solothurn: Für Aarau: Herr E. Bolens; Freiburg: Herr F. de Schaller; Genf: Herren van Muyden, L. Rheiner, Vautier (Herr Silvestre Zentral-Präsident kann nicht Abgeordneter sein, wird jedoch der Jury beitreten.)

Zürich: die Herren Sigismund Righini und Jakob Meier.

EMIL LAUTERBURG

Mit Bedauern haben wir den Tod unseres Kollegen, Herrn E. Lauterburg, Landschaftsmaler in Bern, vernommen. Herr Tièche, Präsident der Berner Sektion, schreibt uns hierüber folgendes:

Herr Lauterburg war mehrere Jahre hindurch Rechnungsführer der Berner Sektion und erfreute sich der Liebe und Achtung aller unserer Mitglieder. Der Verstorbene zeichnete sich durch seine grosse Offenheit und durch sein gediegenes Urteil in allem, was die Kunst betraf, aus; sein dichterisches Gemüt war ganz von ihr beseelt.

Er war im Jahre 1861 in Bern geboren und wurde im dortigen Waisenhaus erzogen. Zuerst widmete er sich in Bern und München der Dekorationsmalerei, bis er, von Karl Stauffer dazu ermuntert, und zugleich einer eigenen Vorliebe nachgebend, sich der Landschaftsmalerei zuwandte und denn auch als überaus stimmungsvoller Aquarellmaler sich auszeichnete. Er besass den Forschertrieb der alten Meister und sein reger, alles umfassender Geist liess ihn zum Erfinder werden. Wir verdanken ihm ein Gesellschaftsspiel, « Punta » genannt, welches bei Kennern sehr beliebt ist. Lauterburg nahm immer regen Anteil am Berner Gesellschaftsleben und da er ein vorzüglicher Redner war, trat er bei einer von dem dramatischen Verein veranstalteten Aufführung in höchst eigener Person als Wilhelm Tell

auf. Jedenfalls gehörte er zu den bekanntesten und populärsten Persönlichkeiten unserer Stadt.

Nach schrecklichen, doch standhaft ertragenen Leiden ward er den Seinen im Alter von 46 Jahren durch den Tod entrissen.

Eine zahllose Menge von Freunden — die Berner Sektion war fast vollständig vertreten — gab Emil Lauterburg das Ehrengelächel und tiefbetrübt schieden wir von der letzten Ruhestätte unseres armen Freundes.

AD. TIÈCHE,
 Präsident der Berner Sektion
 der Schweizerischen Maler- und Bildhauergesellschaft.

Verschiedene Nachrichten. Ausstellung.

Ausstellungen. — Unsere Kollege A. Hermenjat und A. Perrier haben eine hervorragende Ausstellung ihrer Werke in der Grenette in Lausanne veranstaltet; diese Ausstellung welche sich eines grossen und gerechtfertigten Erfolgs erfreut, ist bis zum 14. Oktober geöffnet.

Am 16. Oktober wird im Athénée in Genf eine Ausstellung der Werke unserer Kollegen G. de Steiger und Röthlisberger eröffnet.

Die Municipal-Ausstellung in Genf wird am 27. Oktober geschlossen.

Kleine Rundschau.

PARIS. — *Die Herbstausstellung.* — Die Herbstausstellung wird dieses Jahr nur kurze Zeit dauern und dennoch bietet sie so viel Sehenswertes: Ehrenwertes Erinnern wird dieses Jahr dem Maler Cèsamme und dem Bildhauer Carpeaux zuteil werden. Ferner werden zur Ausstellung gelangen: Eine Sammlung alter Kupferstiche von Seymour Haden, 175 Gemälde von Berthe Morizot, Werke von Eva Gonzalès, Medaillen des Graveurs Hubert-Pouscaure, eine interessante Kunstsektion in der Schule unter dem Schutze des eingeborenen Architekten und des Abgeordneten Conyba, endlich eine Sammlung der hervorragendsten Meisterwerke der belgischen Künstler: Constantin Meunier, Rops und der beiden Stevens.

Unter der Leitung des Meisters Bruneau werden Montags und Donnerstags noch unveröffentlichte Musikstücke zum Vortrag kommen, auch werden sich junge Dichter hören lassen. Es werden eine Menge von Kunstgegenständen, Gemälden und Büsten ausgestellt werden und zwar nicht abgeteilt, sondern in reizend buntem und harmonischem Durcheinander.

Unerwartetes. — Es wurde ruhig an der grossen Ausstellung gearbeitet, welche demnächst unter dem hohen Protektorate S. Kgl. Hoheit Eduards des Siebten eröffnet werden sollte.

Es war ein Komitee unter dem Vorsitz von Herrn Léon Bonnat gebildet worden. Die Herren Dubufe der Kunst-

nationalen und Dawant der französischen Künstler waren Schriftführer.

Herr Rodin war zum Vize-Präsident dieser Jury ernannt worden und als solcher wurde ihm die Liste übergeben.

Herr Rodin las die Namen der dieses Komitee bildenden Künstler nacheinander durch; seine Freunde waren nur schwach vertreten, dagegen bildeten Kommissäre, deren Talent Herr Rodin bestreitet und deren Methode er missbilligt, eine erdrückende Uebermacht.

Der berühmte Bildhauer sagte kein Wort, ergriff jedoch

seine Feder und schrieb sofort einen kategorischen Absagebrief; er weigert sich rundweg mit gewissen Kollegen Sitzung abzuhalten.

Man möge sich das Entsetzen vorstellen, welches dieser Absagebrief seitens Rodin, welcher in England so beliebt ist, hervorgerufen. S. Kgl. Hoheit Eduard der Siebte schätzt ihn so hoch, dass er noch vor wenigen Wochen geruhte, sich nach London zu begeben, um den grossen Künstler daselbst zu empfangen.

So steht die Sache bis jetzt.

